

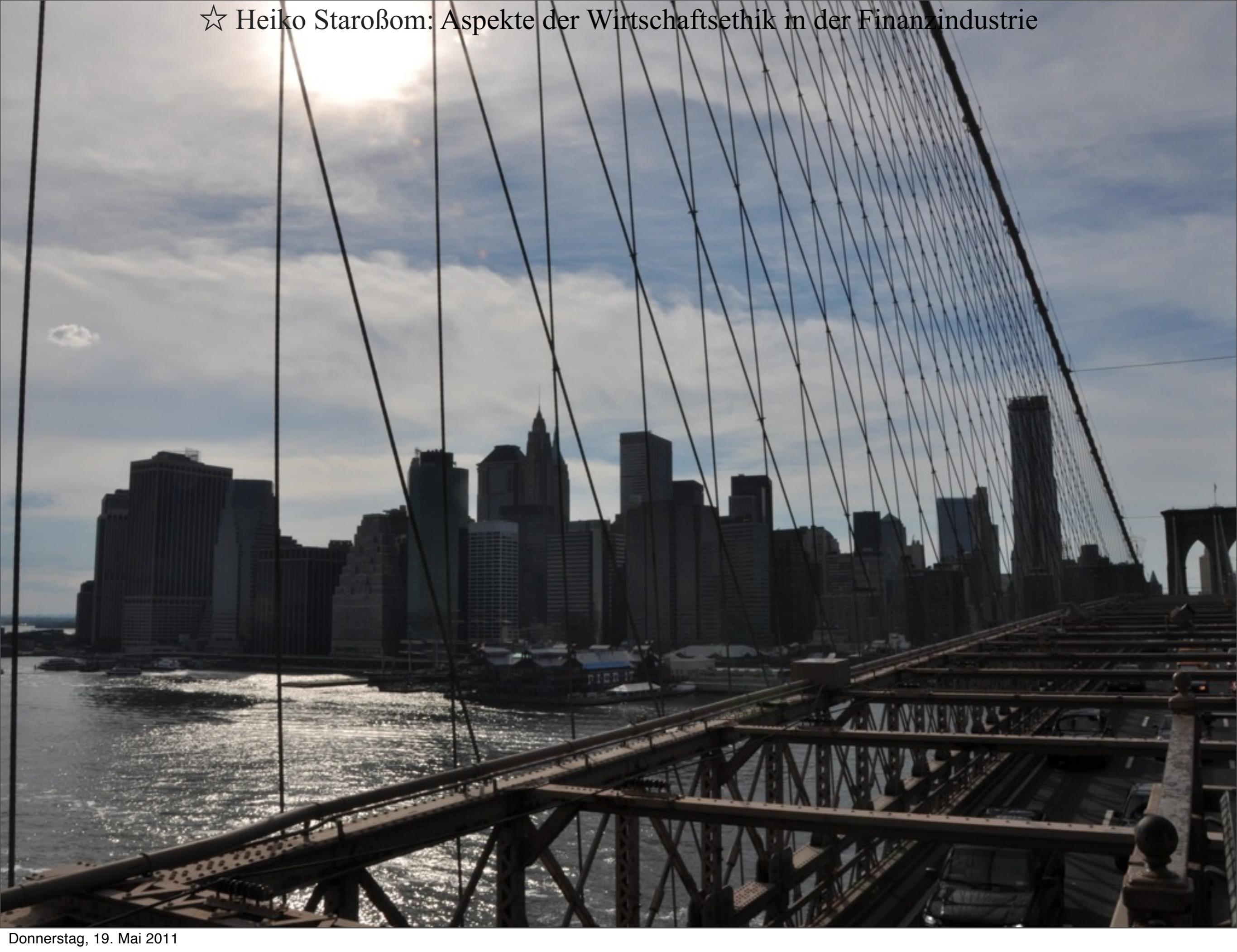
Aspekte der Wirtschaftsethik in der Finanzindustrie



Aspekte der Wirtschaftsethik in der Finanzindustrie

- 1. Einleitung**
- 2. Wer entscheidet über die Zielrichtung der Wirtschaft?**
- 3. Welche Ziele können und sollten die Menschen im Zusammenhang mit dem Wirtschaften verfolgen?**
- 4. Die Aufgaben der Bank (Unternehmensethik)**
- 5. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)**
- 6. Fazit**





John Maynard Keynes:

„Spekulanten mögen unschädlich sein als Seifenblasen auf einem steten Strom der Unternehmungslust. Aber die Lage wird ernsthaft, wenn die Unternehmungslust die Seifenblase auf einem Strudel der Spekulation wird. Wenn die Kapitalentwicklung eines Landes das Nebenerzeugnis der Tätigkeiten eines Spielsaales wird, wird die Arbeit voraussichtlich schlecht getan werden.“

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob sich mit mehr Ethik in der Wirtschaft solche Katastrophen in Zukunft vermeiden lassen.



2. Wer entscheidet über die Zielrichtung der Wirtschaft?

Ideenwelt des Liberalismus:

Adam Smith (1723 - 1790)

1759: „Theory of Moral Sentiments“

1776: „An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations“



2. Wer entscheidet über die Zielrichtung der Wirtschaft?

Größenverhältnisse in der Wirtschaft:

Anbieter heute:

- **immer weniger einzelne Menschen oder Handwerker**
- **sondern mittlere und große Unternehmen**

Entscheidungsträger heute:

- **nicht mehr der Eigentümer und Unternehmer**
- **sondern der angestellte Manager**

Deshalb mussten die Ideen des wirtschaftlichen Liberalismus weiter entwickelt werden.

2. Wer entscheidet über die Zielrichtung der Wirtschaft?

Milton Friedman (1912 - 2006)

1970: „The Social Responsibility of Business is to Increase its Profits“

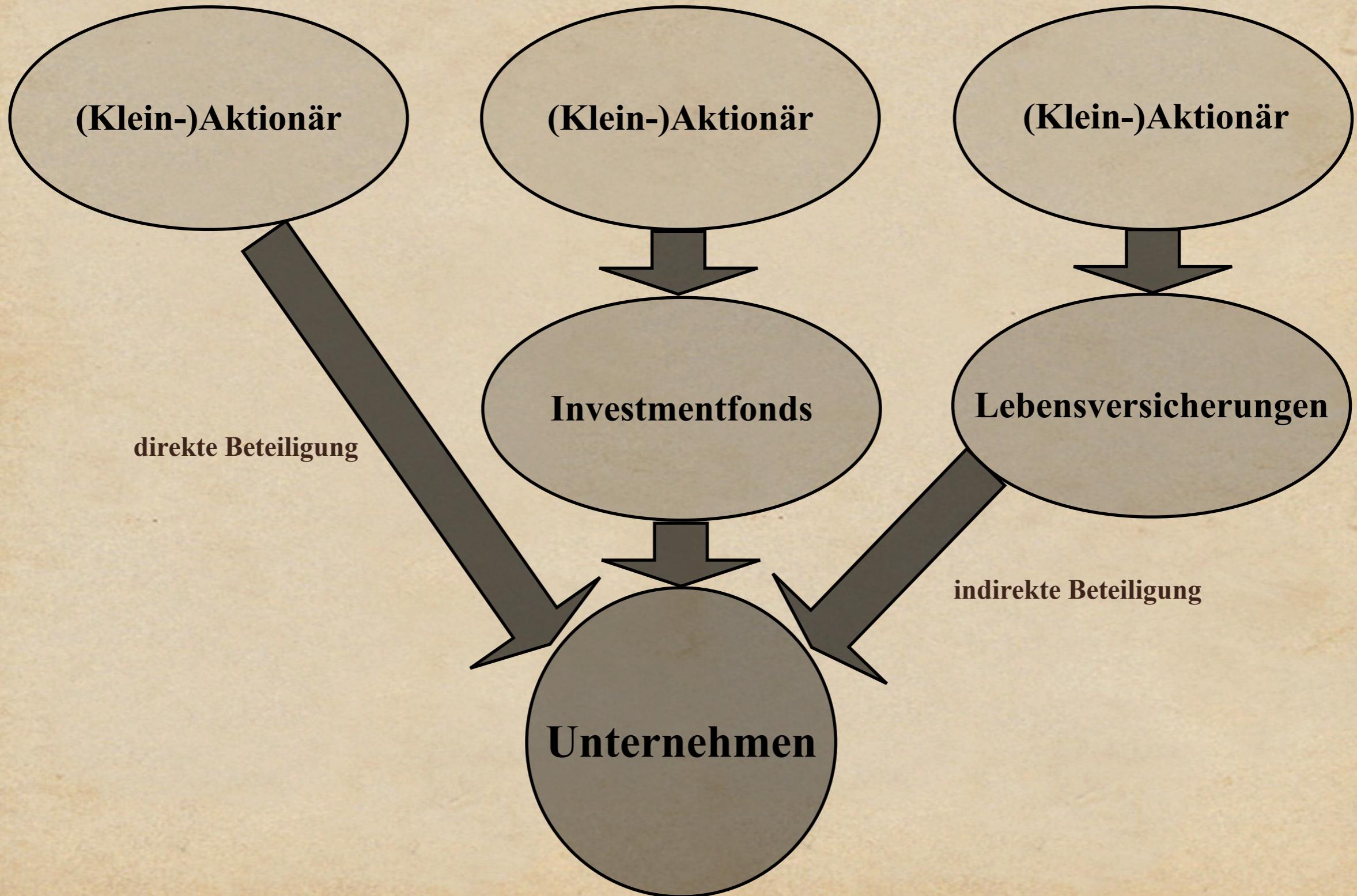
Manager: Angestellte (= Agenten) der Eigentümer (= Prinzipale)



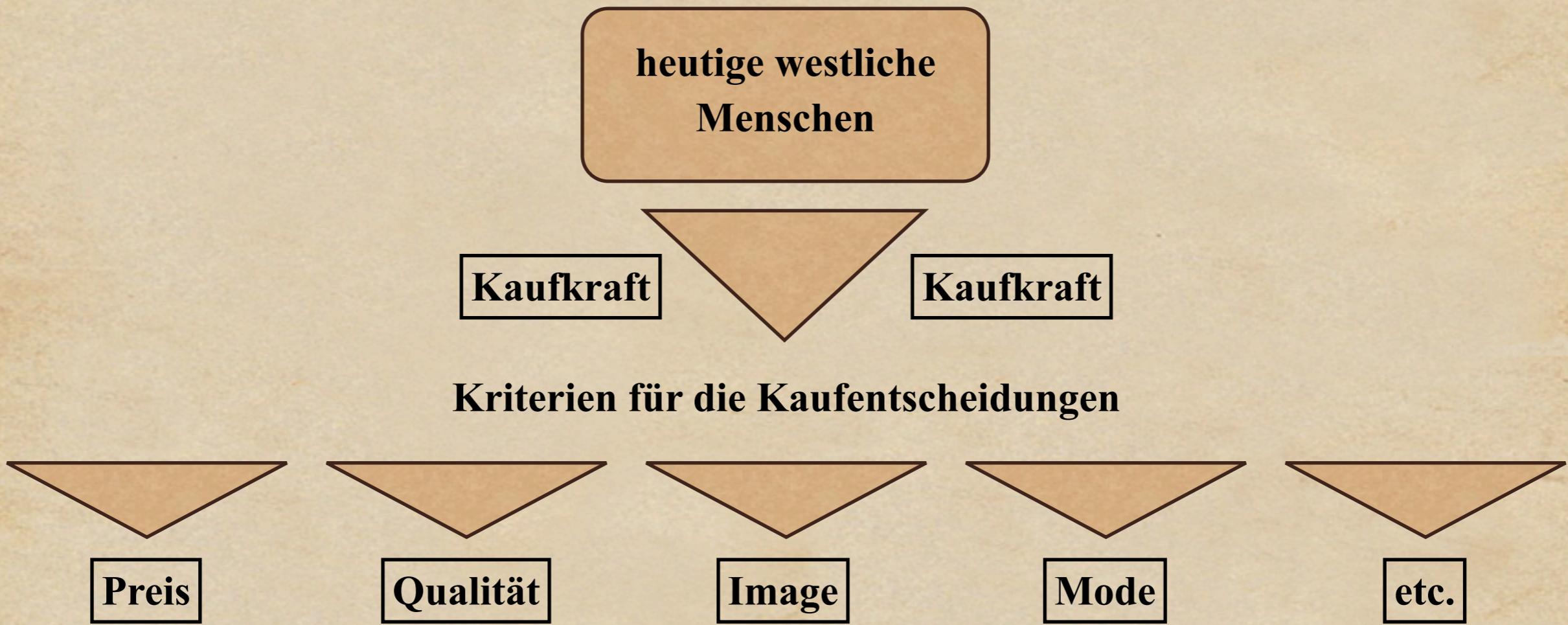
Die Prinzipale entscheiden über die Ziele!

Priorität **für Geld verdienen**
 oder für die Umwelt
 oder für die Arbeitnehmer
 oder für die Kunden
 und erst darüber hinaus noch etwas Geld verdienen

2. Wer entscheidet über die Zielrichtung der Wirtschaft?



2. Wer entscheidet über die Zielrichtung der Wirtschaft?



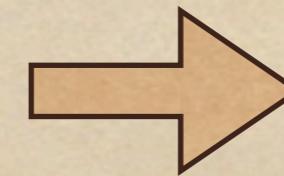
Dies ist nach der politischen Demokratie die Konsumentendemokratie!

3. Welche Ziele können und sollten die Menschen im Zusammenhang mit dem Wirtschaften verfolgen?

Dass ein Ehepaar sich darüber unterhält, wie es zu mehr Geld kommen könnte, ist keine Seltenheit, doch ein Gespräch über diese Frage aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. ist besonders interessant. In dem Sanskrittext *Brihadaranyaka Upanishad* geschilderten Gespräch stoßen Maitreyee und ihr Ehemann Yajnavalkya sehr schnell auf ein größeres Problem als nur die Frage, durch welche Mittel und Wege man zu mehr Geld gelangt: „*Wieviel würde Reichtum ihnen zur Erfüllung ihrer Wünsche verhelfen?*“ Maitreyee grübelt darüber nach, ob sie, sollten „alle Reichtümer der Erde“ ihr gehören, dadurch Unsterblichkeit erlangen würde. „Nein“, antwortet Vajnavalkya, „dein Leben wäre wie das Leben der Reichen. Doch darfst du nicht hoffen, durch Reichtum unsterblich zu werden.“ Maitreyee entgegnet: „Was sollte ich dann anfangen mit etwas, was mich nicht unsterblich macht?“

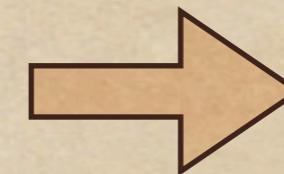
3. Welche Ziele können und sollten die Menschen im Zusammenhang mit dem Wirtschaften verfolgen?

Ewiges Leben?



Nein

**Lange und gut leben können,
ohne in Elend und Unfreiheit leben zu müssen?**



Ja

**Reichtum ist also sicher nicht das gesuchte oberste Gut.
Er ist nur ein Nutzwert oder: Mittel zum Zweck.**

3. Welche Ziele können und sollten die Menschen im Zusammenhang mit dem Wirtschaften verfolgen?

Einkommen und Reichtum



größere Freiheit bei der Wahl der von uns als vernünftig eingeschätzten Lebensführung

Amartya Sen's Liste der instrumentellen Freiheiten:

- 1. politische Freiheiten,***
- 2. ökonomische Einrichtungen,***
- 3. soziale Chancen,***
- 4. Transparenzgarantien und***
- 5. soziale Sicherheit.***

3. Welche Ziele können und sollten die Menschen im Zusammenhang mit dem Wirtschaften verfolgen?

Amartya Sens instrumentellen Freiheiten:

Politische Freiheiten im weiten Sinne, also unter Einschluss der so genannten bürgerlichen Rechte, betreffen die Möglichkeit, darüber mitzuentscheiden, wer und nach welchen Prinzipien er regiert.

3. Welche Ziele können und sollten die Menschen im Zusammenhang mit dem Wirtschaften verfolgen?

Amartya Sens instrumentellen Freiheiten:

Ökonomische Einrichtungen betreffen die Chancen der Individuen, sich ökonomischer Ressourcen zum Zwecke des Konsums, der Produktion oder des Tausches zu bedienen.

Ressourcen



ökonomische Zugangsrechte

ökonomischen Entwicklung



Erweiterung der wirtschaftlichen Zugangsrechte der Bevölkerung

aber: Verteilung ist wichtig!

3. Welche Ziele können und sollten die Menschen im Zusammenhang mit dem Wirtschaften verfolgen?

Amartya Sens instrumentellen Freiheiten:

Soziale Chancen beziehen sich auf jene Einrichtungen, die eine Gesellschaft für alle bereit stellt:

Bildung, Gesundheitswesen, Kultur und Ähnliches



effektive Teilnahme an ökonomischen und politischen Aktivitäten

3. Welche Ziele können und sollten die Menschen im Zusammenhang mit dem Wirtschaften verfolgen?

Amartya Sens instrumentellen Freiheiten:

Gesellschaften funktionieren auf der Basis von Vertrauen

***Transparenzgarantien* betreffen dann die notwendige Offenheit, die Menschen erwarten können: die Freiheit, miteinander umzugehen und dabei die Gewähr zu haben, dass Offenheit herrscht.**



geeignetes Instrument bei der Prävention von Korruption, unverantwortlichem Finanzgebaren und Schieberei

3. Welche Ziele können und sollten die Menschen im Zusammenhang mit dem Wirtschaften verfolgen?

Amartya Sens instrumentellen Freiheiten:

Schließlich gibt es immer einige Menschen, die besonders gefährdet sind, unverschuldet in große Not zu geraten.

Hier ist die *soziale Sicherheit* gefragt um durch Sozialversicherungen zu verhindern, dass der betroffene Bevölkerungskreis in extremes Elend versinkt.

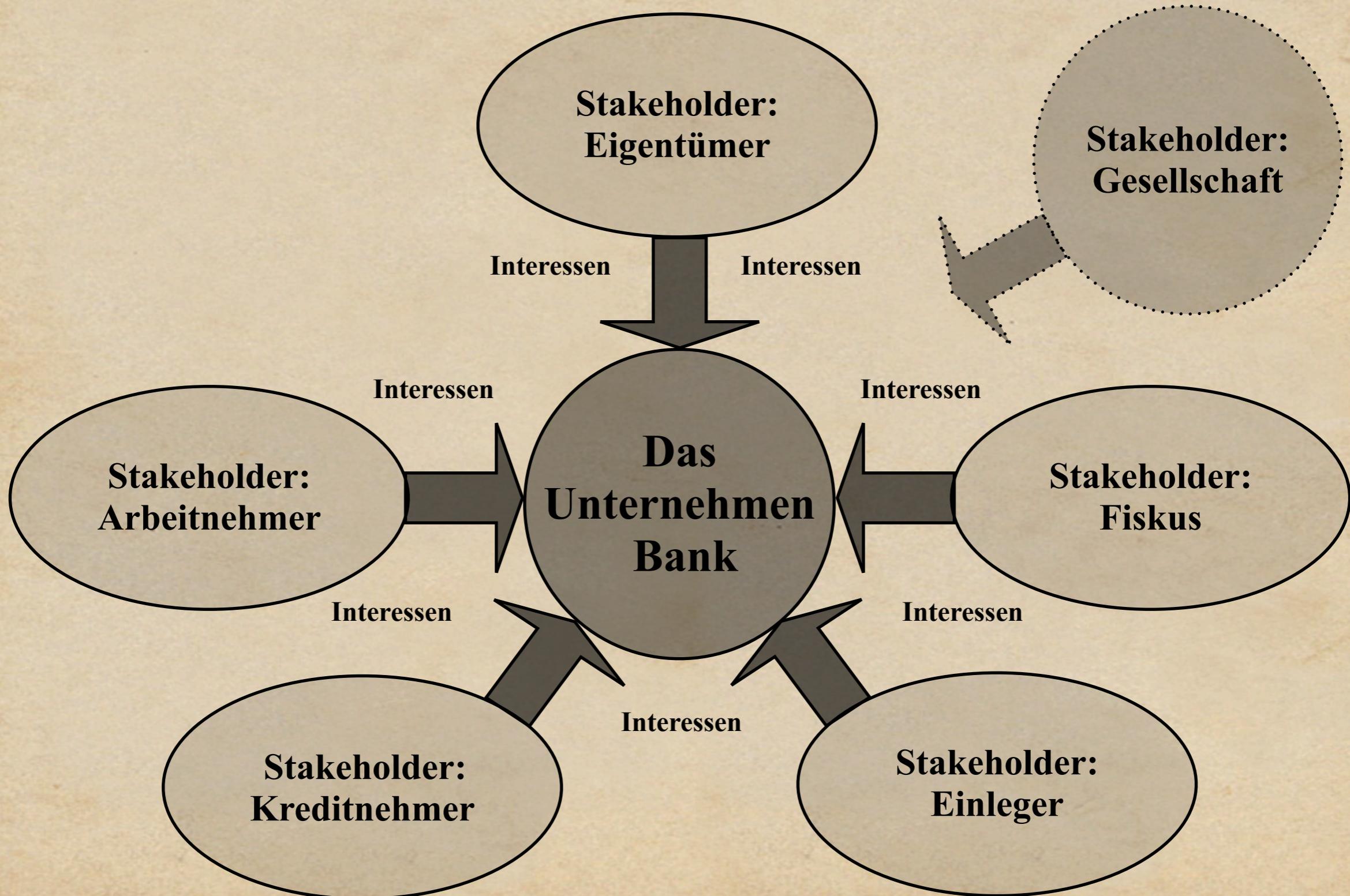
3. Welche Ziele können und sollten die Menschen im Zusammenhang mit dem Wirtschaften verfolgen?

Das Konzept des Befähigungsansatzes von Amartya Sen ist eng mit dem Chancenaspekt der Freiheit verbunden. Chancen werden als umfassende Chancen und nicht in bloßer Anhäufung zu einem Endergebnis gesehen.

Der Befähigungsansatz konzentriert sich auf das Menschenleben und nicht auf irgendwelche für sich stehenden Daten, etwa die Einkommensquellen oder Verbrauchsgüter, über die ein Mensch verfügt, Daten, die vor allem in wirtschaftswissenschaftlichen Untersuchungen häufig als Hauptkriterien für den Erfolg von Menschen gelten.

Der Ansatz distanziert sich deutlich von der Konzentration auf den Lebensunterhalt und spricht klar für eine Konzentration auf die wirklichen Lebenschancen.

Auftraggeber einer Bank:



4. Die Aufgaben der Bank (Unternehmensethik)



- 4.1 Einlagen von Kunden**
- 4.2 Anlage in Krediten**
- 4.3 Anlage am Kapitalmarkt**
- 4.4 Aufgaben der Banken im Interesse der Gesellschaft**
- 4.5 Das Renditeziel der Bank**

4.1 Einlagen von Kunden

- a) Banken sollen möglichst hohe Einlagenzinsen bieten.**
- b) Banken sollen die Einlagen ohne Risiko halten.**

Wie soll das gehen?

Es gibt keinen Ertrag ohne Risiko, auch wenn dies in unserer Gesellschaft nicht von allen akzeptiert wird!

4.1 Einlagen von Kunden

Welche Folgen hat ein hohes Zinsangebot einer Bank für seine Stakeholder?

☺ Der Einlagekunde ist zufrieden.

Ein hohes Zinsangebot bedeutet einen hohen Zinsaufwand und damit ein niedriges Ergebnis. Das heißt:

- ☹ Der Eigentümer bekommt eine niedrige Ausschüttung.
- ☹ Der Fiskus bekommt niedrige Steuern.
- ☹ Die Mitarbeiter bekommen niedrige Gehälter und in Krisen sind ihre Arbeitsplätze in Gefahr.

4.1 Einlagen von Kunden

**Was ist hier die ethisch richtige Entscheidung
???**



4.2 Anlage in Krediten

- a) Banken sollen möglichst niedrige Kreditzinsen fordern.**
- b) Banken sollen Mut haben, Geldmittel für die riskanten Unternehmungen ihrer Kreditnehmer bereitzustellen.**

Wie soll das gehen?

Es gibt kein Risiko ohne Ertragsforderung, auch wenn dies in unserer Gesellschaft nicht von allen akzeptiert wird!

4.2 Anlage in Krediten

Welche Folgen hat eine niedrige Zinsforderung einer Bank für seine Stakeholder?

☺ **Der Kreditnehmer ist zufrieden.**

Eine niedrige Zinsforderung bedeutet einen niedrigen Zinsertrag und damit ein niedriges Ergebnis. Das heißt:

- ☹ **Der Eigentümer bekommt eine niedrige Ausschüttung.**
- ☹ **Der Fiskus bekommt niedrige Steuern.**
- ☹ **Die Mitarbeiter bekommen niedrige Gehälter und in Krisen sind ihre Arbeitsplätze in Gefahr.**

4.2 Anlage in Krediten

Was ist hier die ethisch richtige Entscheidung

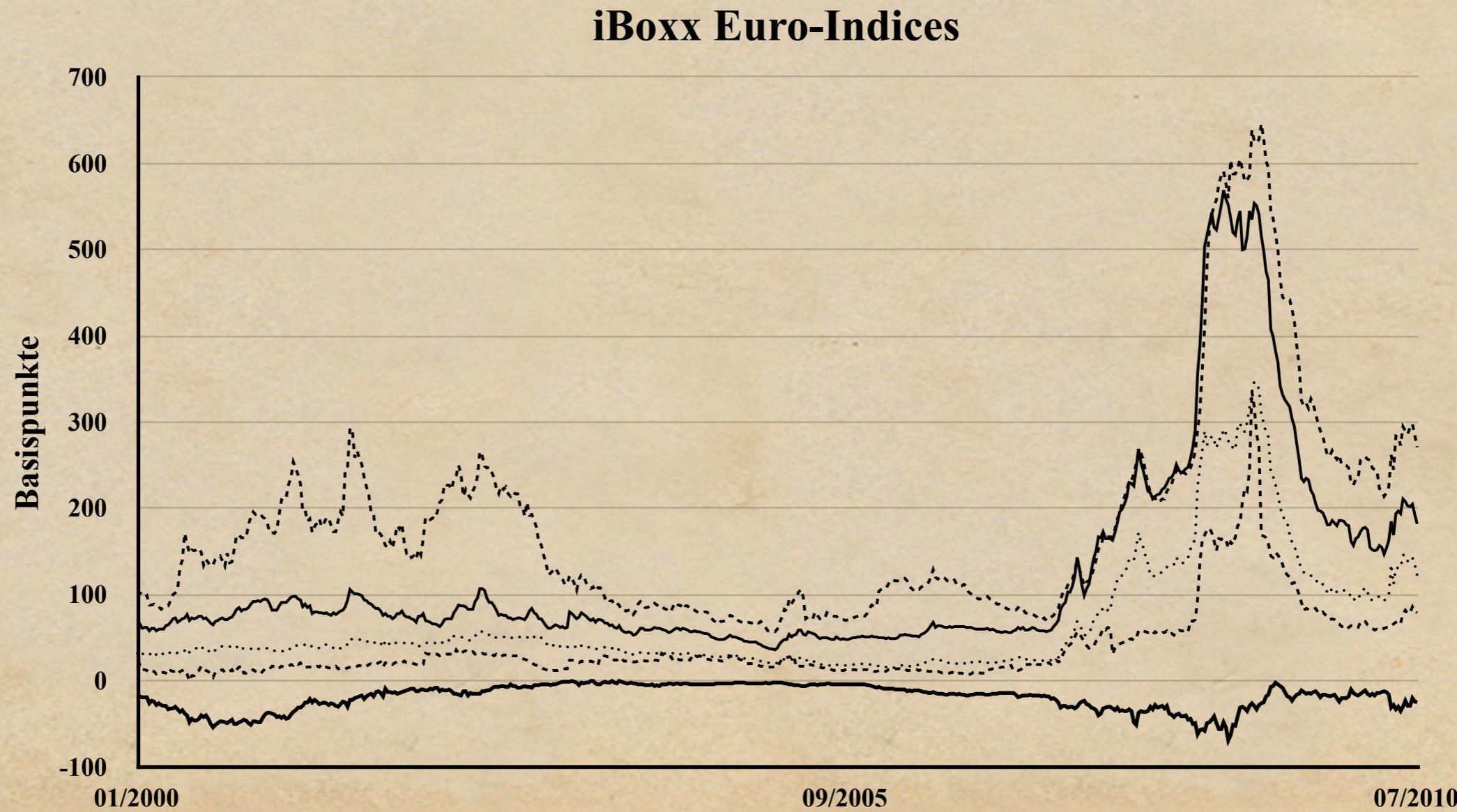
???



4.3 Anlage am Kapitalmarkt

Die Frage des Risikos am Beispiel von Corporate Bonds:

— Germany 7-10 Jahre — Corporates AAA 7-10 Jahre — Corporates AA 7-10 Jahre — Corporates A 7-10 Jahre
— Corporates BBB 7-10 Jahre



4.3 Anlage am Kapitalmarkt

Die Frage des Risikos:

👉 **ähnliche Effekte bei verschiedenen europäischen Staatsanleihen innerhalb des vergangenen Jahres!**

Fazit:

Es gibt keine Chance ohne Risiko!

oder

There is no free lunch!

4.3 Anlage am Kapitalmarkt

**Was ist hier die ethisch richtige Entscheidung
???**



4.4 Aufgaben der Banken im Interesse der Gesellschaft

schon immer:

☞ **effiziente Verwendung des knappen Gutes Kapital**

neue Aufgabe im Zuge der Globalisierung:

☞ **Anlage der Leistungsbilanzüberschüsse Deutschlands,
oder auch: Sparen in einer alternden Gesellschaft**

4.4 Aufgaben der Banken im Interesse der Gesellschaft

Was ist hier die ethisch richtige Entscheidung
???



4.5 Das Renditeziel der Bank

Wo möchten Sie als Arbeitnehmer am liebsten arbeiten?

Bei einem ertragreichen Unternehmen?

oder

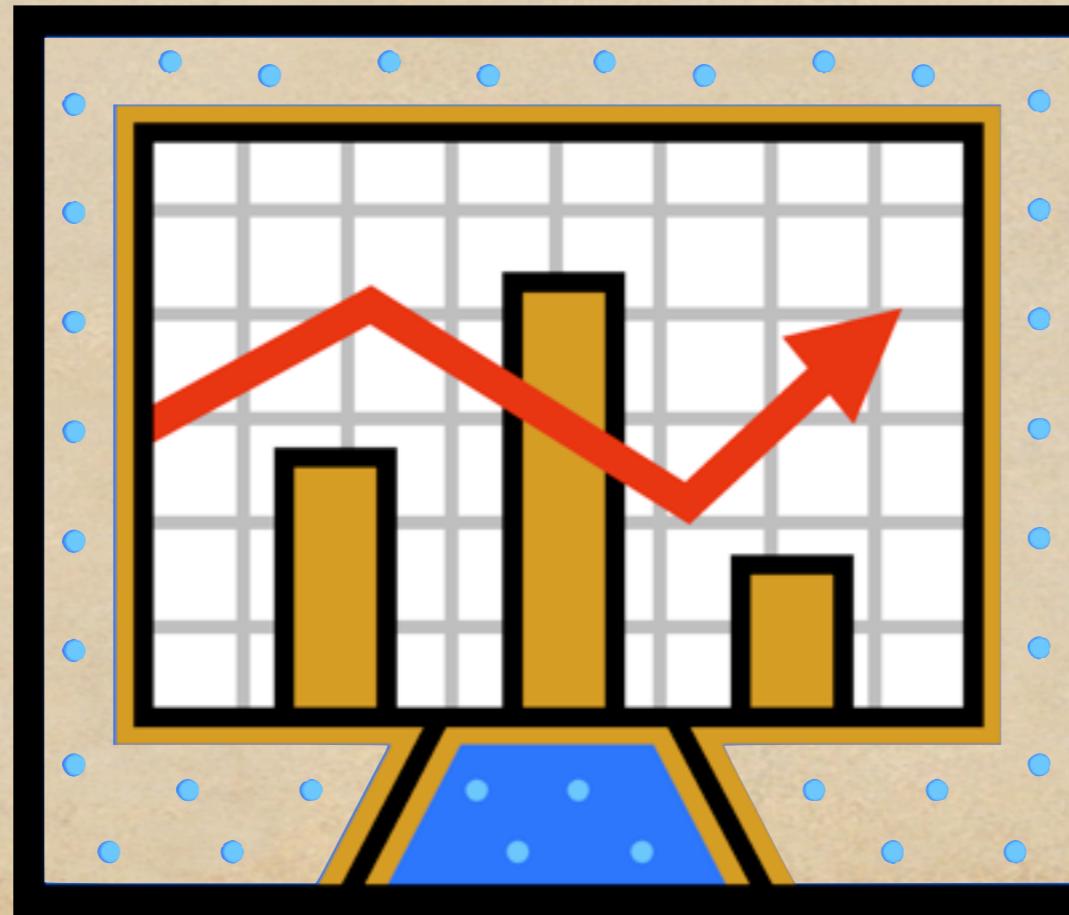
bei einem Unternehmen, welches Ergebnisse maximal um die Nulllinie produziert, bei dem absehbar ist, wann das Eigenkapital aufgebraucht sein könnte?

4.5 Das Renditeziel der Bank

Höhere Rendite durch Intelligenz und Fleiß?

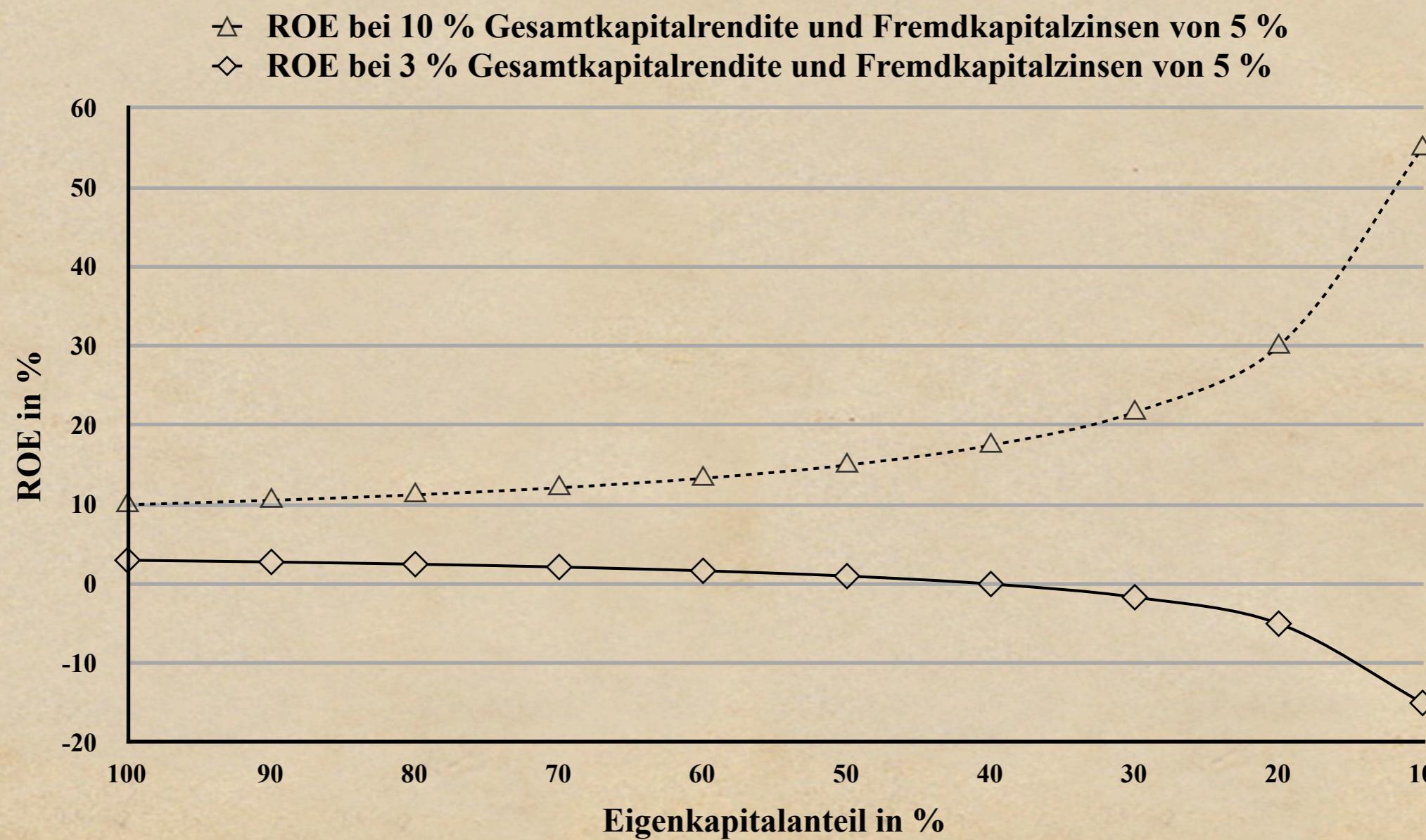
oder

Höhere Rendite durch höheres Risiko?



4.5 Das Renditeziel der Bank

Die Gefahren des Leverage-Effektes:



4.5 Das Renditeziel der Unternehmen

Ein Beispiel zum Leverage-Effekt:

Ausgangslage:	ein großes Hotel
Umsatz:	100
Ergebnis vor Pacht:	15
Pacht (Tilgung: 3; Zinsen:10)*:	13
Ergebnis nach Pacht:	2
Eigenkapital:	20
Eigenkapitalrendite (vor Steuern):	10 %

***Fremdkapital 200 → 1,5 % Tilgung = 3**

→ 5 % Zinsen = 10

4.5 Das Renditeziel der Unternehmen

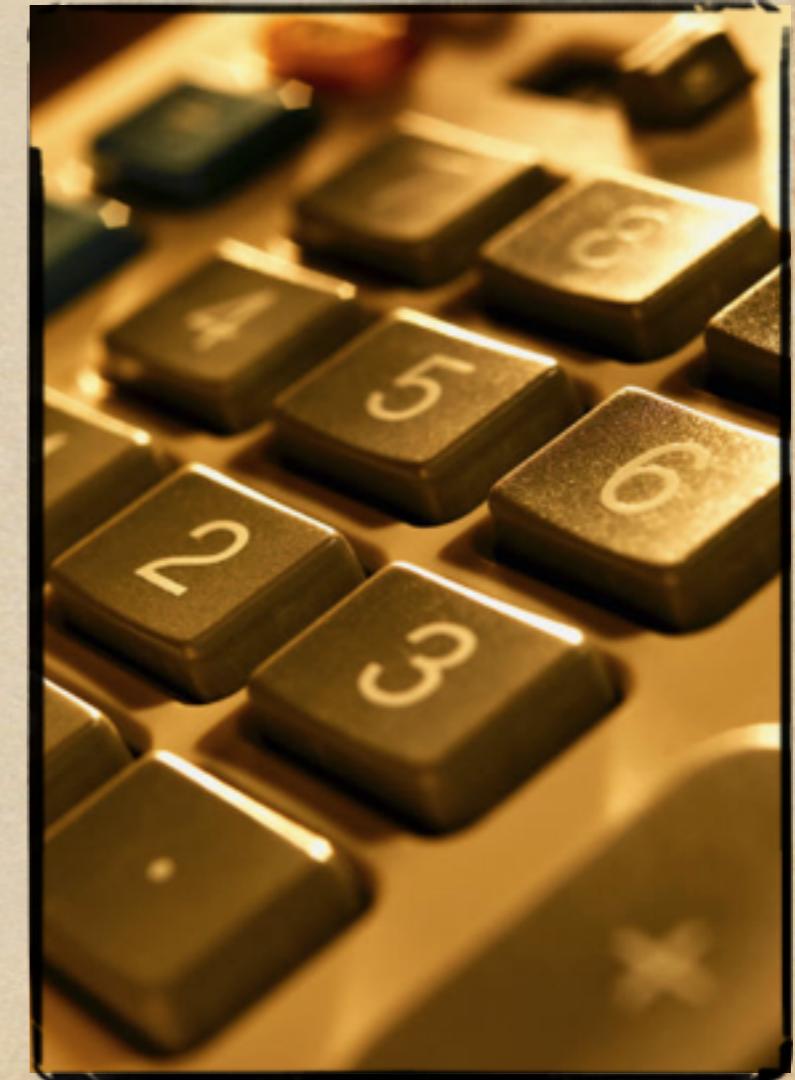
Ein Beispiel zum Leverage-Effekt:

Erhöhung der Kreditfinanzierung (und damit des Risikos)

zusätzliches Fremdkapital:	10
Umsatz:	100
Ergebnis vor Pacht:	15
Pacht (Tilgung: 3; Zinsen: 10)*:	13
Ergebnis nach Pacht:	2
zusätzliche Zinsen (5 %)	0,5
Ergebnis nach Pacht und Zinsen:	1,5
Eigenkapital:	10
Eigenkapitalrendite (vor Steuern):	15 %

unterstellt: Eigenkapitalrendite = 10 % \Rightarrow Kaufpreis = 15

\Rightarrow Veräußerungsgewinn: 5 = 50 %



4.5 Das Renditeziel der Unternehmen

Ein Beispiel zum Leverage-Effekt:

Zinssenkung durch die Notenbank (5 % → 4 %)

zusätzliches Fremdkapital:	10
Umsatz:	100
Ergebnis vor Pacht:	15
Pacht (Tilgung: 3; Zinsen: 8)*:	11
Ergebnis nach Pacht:	4
zusätzliche Zinsen (4 %)	0,4
Ergebnis nach Pacht und Zinsen:	3,6
Eigenkapital:	15
Eigenkapitalrendite (vor Steuern):	24 %

unterstellt: Eigenkapitalrendite = 10 % ⇒ Kaufpreis = 36

⇒ Veräußerungsgewinn: 21 = 140 %

4.5 Das Renditeziel der Unternehmen

Systemüberforderung bei Verzicht auf hohe Renditen?

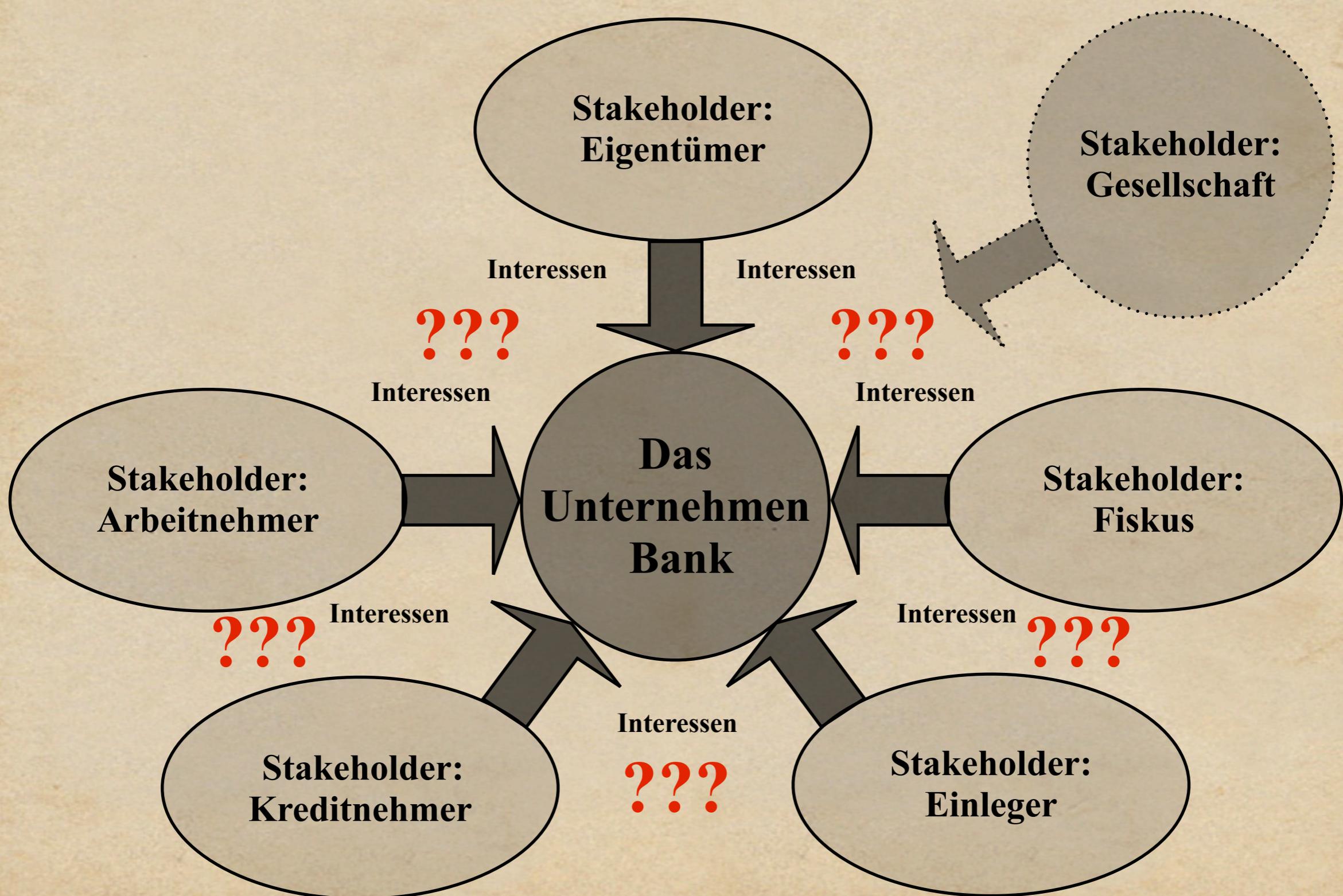
- ▶ Finanzierung der Renten in Zeiten des demographischen Wandels:
 - ↳ hohe Kapitalmarktrenditen als Ersatz für ausreichende Kinder
 - USA: Pensionsfonds, individuelle Sparpläne
 - Deutschland: Lebensversicherungen, Investmentfonds
- ⇒ Ein Verzicht auf eine mögliche (Eigenkapital-)verzinsung führt zu einer Unterfinanzierung der Renten

4.5 Das Renditeziel der Unternehmen

Druck der Sparkasse → höhere Renditen der Kunden:

- **Einlagen sollen so sicher wie möglich sein!**
⇒ **Kredite sollten möglichst risikoarm sein**
- **Kredite sind dann risikoarm, wenn sie auch in schlechten Zeiten Zins und Tilgung sicherstellen**
↳ **Wer auch in schlechten Zeiten ausreichende Ergebnisse erwirtschaftet, der hat in guten Zeiten gute Ergebnisse**
⇒ **Kredite sind dann risikoarm, wenn die Schuldner gute Ergebnisse erwirtschaften**
⇒ **Auch die Sparkasse drängt bei ihren Kunden auf eine gute Bonität und damit auf gute Ergebnisse!**

4. Die Aufgaben der Bank (Unternehmensethik)



5. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

- 5.1 Ziel nachhaltiger, langfristiger
Unternehmensstrategien**
- 5.2 Ziel der Begrenzung des Risikos aus
„too big to fail“**
- 5.3 Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und
Wirtschaft**

5. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

1. Ziel nachhaltiger, langfristiger Unternehmensstrategien

**Gesellschaftliches Interesse:
langfristige Ausrichtung von Unternehmensstrategien**

Ziel: Förderung langfristig orientierter Investoren



(utopische?) Maßnahmen:

- ↪ Besteuerung der Spekulationsgewinne nach Haltedauer
- ↪ Übertragung der Idee auf die Stimmrechte in der Hauptversammlung von Aktiengesellschaften

5. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

2. Ziel der Begrenzung des Risikos aus „too big to fail“

**Gesellschaftliches Interesse:
Begrenzung des von großen (systemrelevanten)
Unternehmen ausgehenden Risikos**



Ziel: überdurchschnittlich gesunde Unternehmen



(utopische?) Maßnahmen:

- ↳ Auslaufen der Steuersubventionen für Fremdkapital und stattdessen Besteuerung des Leverage-Effektes
- ↳ Einführung von „Solvency-Convertible Bonds“ bei großen Finanzinstituten

5. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

3. Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft

**Gesellschaftliches Interesse:
nachhaltiges Leben**

Ziel: Verhinderung übergroßer Verschuldung zulasten der nachfolgenden Generationen

(utopische?) Maßnahmen:

↳ Anreize, die eine solche Verschuldung unattraktiv machen, und zwar auf der Ebene

1. der Unternehmen, 2. der Privaten und 3. des Staates

5. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

3. Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft

- ✓ **Unternehmen:** verbessert in den vergangenen Jahren, aber noch weiteres Verbesserungspotenzial
- ✓ **Private:** schleichende Verschlechterung in den vergangenen Jahren, aber vorbildlich im Vergleich zu zum Beispiel Spanien, Großbritannien, USA
- ✓ **Staat:** tickende Zeitbombe

5. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

3. Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft

✓ Staat:	das Beispiel Bremen:	
• durchschnittliches Geldvermögen		
pro Haushalt:		knapp 116.000 €
• durchschnittliche Verschuldung		
pro Haushalt:		rund 38.000 €
⇒ <u>Nettovermögen:</u>		<u>rund 78.000 €</u>
• Bremens Schulden pro Einwohner:		24.256 €
⇒ Schulden pro Haushalt (bei drei P.)		72.768 €
⇒ <u>Nettovermögen nach zugerechneten</u>		
<u>Bremer Schulden:</u>		<u>rund 5.250 €</u>

5. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

3. Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft

✓ Staat: das Beispiel Bremen:

Nettovermögen von rund 5.250 € pro Haushalt:

Verpflichtungen:

- nicht bilanzierte Pensionsverpflichtungen der Beamten
- anteilige Bundesschulden
- indirekt: anteilige Schulden von Griechenland, Irland...

5. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

3. Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft

✓ Staat: Ergebnis:

Es gibt (mindestens) zwei Möglichkeiten, jemanden um sein erspartes Vermögen zu bringen:

1. Diebstahl

2. Schuldenaufnahme für seine Rechnung

6. Fazit

1. Wir alle entscheiden über die Zielrichtung der Wirtschaft, sei es als direkter oder indirekter Kleinaktionär oder als Konsument, der mit seinen Kaufentscheidungen wesentlich über Unternehmensschicksale mitentscheidet. Deshalb können wir als einzelne Menschen wie auch als Gesellschaft über die Zielrichtung der Wirtschaft entscheiden.

6. Fazit

2. Wir sollten mehr Einkommen und Reichtum nicht anstreben, weil sie um ihrer selbst willen erstrebenswert sind, sondern nur dann, wenn sie uns eine größere Freiheit geben bei der Wahl der von uns als vernünftig eingeschätzten Lebensführung.

Damit rückt die Freiheit der Menschen auch ins Zentrum der Zielsetzung der Wirtschaft. Dabei geht die Freiheit weit über die Konsumfreiheit hinaus und umfasst auch politische Freiheiten, ökonomische Einrichtungen, soziale Chancen, Transparenzgarantien und soziale Sicherheit.

6. Fazit

3. Mit der Chance auf Freiheit erwächst uns auch die Verantwortung für die Art unseres Wirtschaftens.

Diese Verantwortung umfasst sowohl die Verantwortung für die noch kommenden Generationen wie auch für die uns anvertraute Umwelt.

Mit einem Höchstmaß politisch auferlegter gesellschaftlicher Disziplin kann dann die Unterordnung des Gegenwartsvorteils unter das langfristige Gebot der Zukunft gelingen.

6. Fazit:

4. Die Unternehmensethik als Individualethik für die Entscheidungsträger in Unternehmen kann viele Dilemmasituationen nicht auflösen und wird allein die nächste große Krise nicht verhindern!

6. Fazit:

5. Die Wirtschaftsethik als Anleitung zu einer an moralisch akzeptablen Ergebnissen des Wirtschaftens orientierten Rahmenordnung der Marktwirtschaft kann einen wichtigen Beitrag zu einer sowohl moralischen als auch nachhaltigen Wirtschaft leisten!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Weiterführende Literatur:
www.starosssom.de

Weiterführende Literatur 1:

- Akerlof, George A., and Robert J. Shiller, 2009. *Animal Spirits : Wie Wirtschaft wirklich funktioniert* (Campus-Verl., Frankfurt/Main {[u.a.]}).
- Armstrong, Mark, and Steffen Huck, 2010, Behavioral economics as applied to firms: a primer, MPRA Munich Personal RePEc Archive (Mümchen).
- Bitz, Michael, 1977. *Die Strukturierung ökonomischer Entscheidungsmodelle* (Gabler, Wiesbaden).
- Bouillon, Hardy, 2010. *Wirtschaft, Ethik und Gerechtigkeit* (Buchausgabe.de, Flörsheim).
- Colander, David, Hans Follmer, Armin Haas, Michael D. Goldberg, Katarina Juselius, Alan Kirman, Thomas Lux, and Birgitte Sloth, 2009. *The Financial Crisis and the Systemic Failure of Academic Economics* (SSRN).
- Deggau, Hans-Georg, 2009, Das Opfer in der modernen Gesellschaft, *MERKUR Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken* 63, 1082-1086.
- French, Kenneth R., et al., *The Squam Lake report : fixing the financial system* (Princeton University Press, Princeton).
- Hinsch, Wilfried, 2002. *Gerechtfertigte Ungleichheiten : Grundsätze sozialer Gerechtigkeit* (de Gruyter, Berlin {[u.a.]}).

Weiterführende Literatur 2:

- Homann, Karl, and Christoph Lütge, 2005. *Einführung in die Wirtschaftsethik* (Lit-Verl., Münster).
- Jonas, Hans, 1988. *Das Prinzip Verantwortung : Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation* (Insel-Verl., Frankfurt am Main).
- Keynes, John Maynard, 1974. *Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes* (Duncker & Humblot, Berlin).
- Kohr, Leopold, 2002. *Das Ende der Großen - Zurück zum menschlichen Maß* (Müller, Salzburg {[u.a.]}).
- Kohr, Leopold, 2004. *Weniger Staat : Gegen die Übergriffe der Obrigkeit* (Müller, Salzburg {[u.a.]}).
- Koslowski, Peter, 2009. *Ethik der Banken : Folgerungen aus der Finanzkrise* (Paderborn {[u.a.]} Fink,).
- Lal, Deepak, 2006. *Reviving the invisible hand : the case for classical liberalism in the twenty-first century* (Princeton University Press, Princeton, N.J.).
- Müller, Anja, 2010, Die Mär vom rationalen Unternehmen, *Handelsblatt* (Holtzbrinck, Dieter von; , Düsseldorf).

Weiterführende Literatur 3:

- Pawlas, Andreas, 2009, Diskussionsbeitrag zur betriebswirtschaftlichen Ethik - Adam Smith, Ethik und Marktwirtschaft, *ZfB Zeitschrift für Betriebswirtschaft* 663-680.
- Rajan, Raghuram (2010): *Fault lines : how hidden fractures still threaten the world economy* (Princeton University Press, Princeton)
- Schneider, Andrea M., 2004, Ordnungsaspekte in der Nationalökonomik : Eine historische Reflexion, (Haupt, Bern).
- Sen, Amartya, 1987. *On ethics and economics* (B. Blackwell, Oxford, UK ; New York, NY, USA).
- Sen, Amartya, 1992. *Inequality reexamined* (Russell Sage Foundation ; Clarendon Press, New York, Oxford).
- Sen, Amartya, 1993, Capability and Well-Being, in Martha C. Nussbaum, und Amartya Sen, eds.: *The Quality of Life* (Oxford University Press, Oxford).
- Sen, Amartya Kumar, 2000. *Der Lebensstandard* (Rotbuch-Verl., Hamburg).
- Sen, Amartya Kumar, 2000. *Ökonomie für den Menschen Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft* (Hanser, München).
- Sen, Amartya Kumar, 2010. *Die Idee der Gerechtigkeit* (Beck, München).

Weiterführende Literatur 4:

- Smith, Adam, 1982. *The theory of moral sentiments* (Liberty Classics, Indianapolis).
- Smith, Adam, 2004. *Theorie der ethischen Gefühle* (Meiner, Hamburg).
- Smith, Adam, and Horst Claus Recktenwald, 1999. *Der Wohlstand der Nationen : eine Untersuchung seiner Natur und seine Ursachen* (Dt. Taschenbuch Verl., München).
- Stiglitz, Joseph E., Amartya Sen, and Jean-Paul Fitoussi, 2009, Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress.
- Suchanek, Andreas, 2007. *Ökonomische Ethik* (Mohr Siebeck, Tübingen).
- Ulrich, Peter, 2008. *Integrative Wirtschaftsethik : Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie* (Haupt, Bern {[u.a.]}).
- Weber, Max, 1980. *Wirtschaft und Gesellschaft : Grundriss der verstehenden Soziologie* (Mohr, Tübingen).